SPORT

Klaus-Weber-Gedenkpokal für Energetylec Poznan

[illegible] aktive Leichtathleten, darunter eine Mannschaft aus der VR Polen, prägten den ersten Höhepunkt der Saison, das Claus-Weber-Gedenksportfest auf den Anlagen der HSG TU am Zellescher Weg. Die Sonne schien, und es gab es gute Leistungen und packende Wettkämpfe.

Die Spitzenleistung des Tages waren wohl die 14,4 Sek. (Bestlauf 14,0) über 110 m Hürden von Andrzej Rozsak (Poznan). Im 200-m-Lauf der Männer ging TU-Student und Europameister im Weitsprung Max Klauß an den Start. In einem packenden Finish mit Pfeifer (Mittweida) und dem polnischen Gast Jaworski holte sich der Europameister in 22,1 Sek. (zu 22,3- und 22,4 Sek.) den Sieg.

Höhepunkt der Veranstaltung war der Staffelgedenklauf für Claus Weber. Die Olympische Staffel wurde von acht Mannschaften gelaufen, jeder ohne den Vorjahressieger SC Einheit Dresden. Nach der ersten Teilstrecke, den 800 m, hatten die TU-Anhänger noch, im Kampf mit Energetylec Poznan ein Wörtchen mitreden zu können. Die 200-m-Sprinter aus Poznan zerstörten diese Hoffnungen. Der „Silberne Staffelstab" ging an die Gäste, für ein Jahr in die VR Polen.

Die Aktiven unserer HSG kämpften mit wechselndem Erfolg, ein Sieg blieb unserer Sektion jedoch versagt. Die besten Plazierungen erreichten

Männer

Sportfreund Kremtz im Weitsprung mit 4,74 m (2. Platz); Sportfreund Delißt im 400-m-Lauf in 51,8 Sek. (2. Platz); Sportfreund Reichelt im 110-m-Hürdenlauf in 16,1 Sek. (3. Platz); Sportfreund Schönherr im Hochsprung mit 1,80 m (2. Platz); Sportfreund Hentschel im 200-m-Lauf in 23,3 Sek. (1. Platz).

Frauen

Sportfreundin Wohlfahrt im 1 000-m-Lauf in 3:11,3 Min. (3. Platz); Sportfreundin Bolsen im Weitsprung mit 4,89 m (3. Platz).

Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Organisatoren, die an der Vorbereitung und Durchführung des Sportfestes beteiligt waren, sowie den Betreuern der polnischen Gäste.

Abendsportfest beim SCE

Männer: Speer Höse HSG TU 68,80 (1. Platz); MJ B: 200 m Harnack, HSG TU 25,7 (3. Platz).

Kurt Herrmann, Hans Ertmer

Rudern im Zeichen der TU

Anfang Juni fanden in Halle die diesjährigen Studentenbestenermittlungen der DDR im Rudern statt. Ausrichter dieses studentischen Wettkampfhöhepunktes war das Präsidium für Hoch- und Fachschulsport der DDR, Fachgruppe Rudern, in Zusammenarbeit mit dem Bezirksfachausschuß Halle.

Das starke Meldeergebnis verlangte am Vormittag in sieben Rennen von insgesamt elf zu startenden Hauptrennen die Austragung von Vorläufen. Auffallend war, daß es in den Doppelvierern für Studentinnen zu Vorrennen kam, wogegen die Felder im Einer, Doppelzweier und Riemenvierer unterbelegt blieben. Bei den Studenten boten die Meldungen im Einer das stärkste Feld. Selbst im Achter mußten sich die Studenten erst durch die Vorläufe für das Finale qualifizieren. Bei leichtem Schiebewind, doch ruhigem Wasser, wurden die Rennen in fairer Art mit unterschiedlichem technischem Vermögen über die Distanzen von 1 000 m bzw. 750 m für Studentinnen über den Kurs gebracht.

Hervorragend waren die Erfolge der Studentinnen und Studenten der TU Dresden, die in den Bootsklassen Vierer mit Steuermann, Einer und Achter trotz vorangegangener Vorläufe mit jeweils zwei Booten die Endläufe erreichen konnten und im Vierer und Achter sogar zu einem doppelten Medaillengewinn (Gold und Bronze) kamen.

Diese von ihnen demonstrierte gute Trainingsarbeit, die auch im Riemenzweier und Riemenvierer mit Goldmedaillen und im Einer, Doppelzweier und Vierer für Studentinnen mit Silbermedaillen belohnt wurde, brachte den Elbestädtern am Ende auch den verdienten Gesamtsieg. Die Aktiven der Technischen Universität Dresden gewannen erneut den Herausforderungspreis des Präsidiums für Hoch- und Fachschulsport für die beste Bildungseinrichtung der DDR. Mit 33 Punkten lagen sie mit gutem Vorsprung an der Spitze der am Start gewesenen 19 Bildungseinrichtungen. Erst mit 20 Punkten folgten ihnen die Studierenden der Humboldt-Universität Berlin. Den dritten Rang belegte die DHfK mit 18 Punkten. Die weiteren Plazierungen: 4. Platz für die Ingenieurhochschule Dresden mit 11 Punkten, 5. Platz für Universität Rostock mit 10 Punkten, Platz 6 für die Karl-Marx-Universität mit 9 Punkten.

Die Ehrung der siegreichen Mannschaften nahm der Vizepräsident des Präsidiums für Hoch- und Fachschulsport Professor Fürchtm vor, der auch der Abschlußkundgebung beiwohnte und die TU Dresden als die in diesem Jahr beste Bildungseinrichtung der DDR im Rudern mit dem Messingpokal auszeichnete.

Werner Erhalser

Im März 1970 wurde der Tanzklub „TU Dresden" gegründet. Er hat die Aufgabe, den modernen Gesellschaftstanz und den Turniertanz an der TU zu fördern. Der Turniertanz gewinnt durch seinen persönlichkeitsbildenden Charakter zunehmend an Bedeutung und trägt immer mehr dazu bei, den kulturellen Alltag auch der Studenten wirkungsvoll mit zu gestalten. Herr Roland Nebl, Lehrer für Gesellschaftstanz in Dresden, übernahm die künstlerische Leitung unseres Klubs.

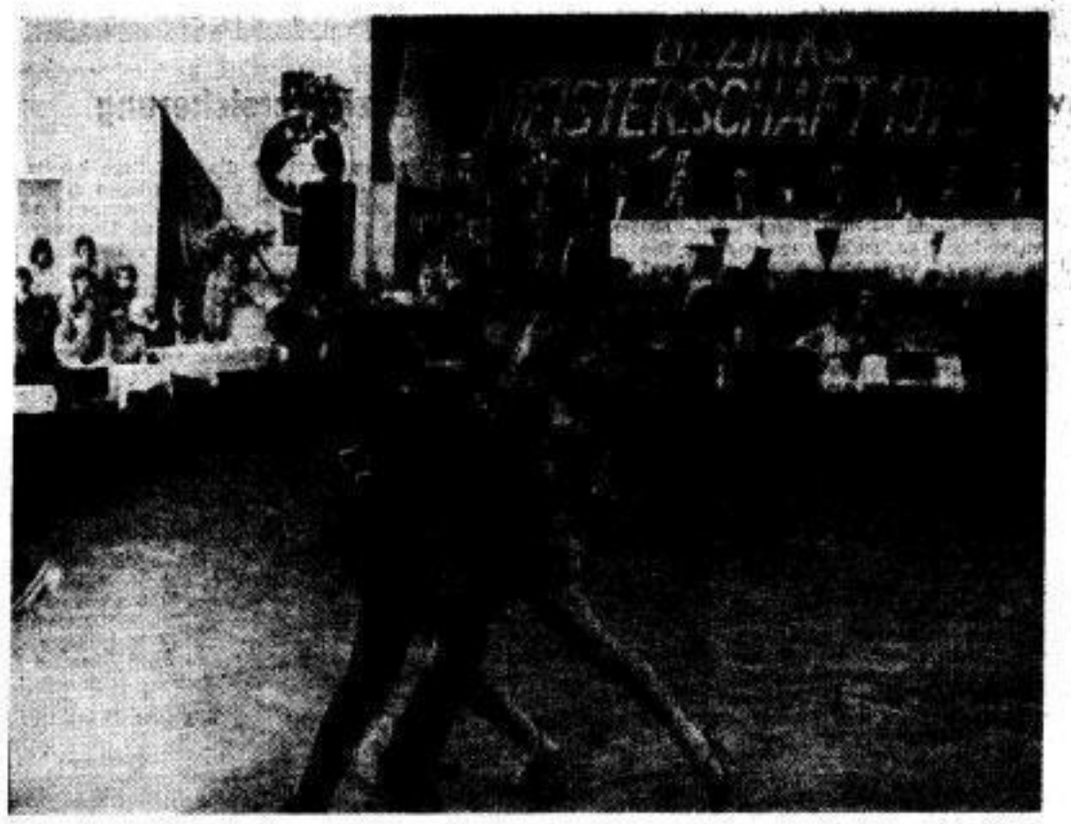
In den fünf Jahren seines Bestehens konnte der Tanzklub gute Erfolge vorweisen. Besonders im letzten Jahr erkämpften sich unsere Paare in stärkerem Maße als bisher Turniersiege. Nach der Aufnahme des Kampfes um den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv" im November 1970 intensivierten wir unser Training und verbesserten es qualitativ. Zweifellos trugen die zielgerichtete Nachwuchsarbeit und das sich ständig festigende kollektive Bewußtsein und Handeln zu solchen Erfolgen bei. Anläßlich der Bezirksmeisterschaft 1971 wurde unser Klub auf Grund der gesellschaftlichen und künstlerischen Wirksamkeit von der Bezirksjury in die höchste, die Leistungsgruppe A eingestuft.

Unsere Klubarbeit ist darauf gerichtet, einen Beitrag zur Formung des sozialistischen Menschenbildes zu leisten und zu hoher künstlerischer Meisterschaft zu gelangen. Das Eintreten für die allgemeine ästhetische Bildung der Studenten und die Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens zur Massenbewegung führt uns auch näher an die Gestaltung der unserer Gesellschaftsordnung eigenen Unterhaltungskunst und Geselligkeit heran.

Leider ist es uns noch nicht gelungen, mit einem Tanzklub einer Universität des sozialistischen Auslandes Verbindung aufzunehmen. Es bahnen sich jedoch erste freundschaftliche Kontakte mit dem neugegründeten Tanzklub der Martin-Luther-Universität in Halle an.

Im Rahmen der IV. Dresdner FDJ-Studententage veranstalteten wir gemäß unserem Arbeitsplan am 5. Mai, dem Vorabend der diesjährigen Bezirksmeisterschaft, ein festliches Amateurtanzturnier im Elbehotel mit dem Orchester Erwin Thiele. Der Wettkampf wurde in den Klassen D, C und B (Lateinamerikanische und Standardtänze) ausgetragen. Insgesamt gingen 23 Paare aus Berlin, Leipzig, Görlitz, Freiberg, Freital, Pirna und Bischofswerda an den Start. Unser Trainer Roland Nebl leitete dieses Turnier, das infolge der guten Organisation reibungslos ablief. Alle Klubmitglieder trugen mit ihrem Beitrag als Einlaßdienst, beim Besorgen der Preise und Blumen, beim Vorbereiten des Saales und dem Verkauf der Karten zum guten Gelingen bei, und auch dazu, daß dieses große Turnier von uns selbst durch die Einnahmen finanziert werden konnte.

In der Klasse D starteten neun Paare. Getanzt wurden Tango, Wiener Walzer und langsamer Walzer, Foxtrott und Cha-Cha-Cha. Bereits während der Endrunde ließ sich eine knappe Entscheidung zwischen den Paaren 1 – Schiefer/Kaiser, TK Schwarz-Gelb Freital, und 8 –



Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha

Text: Hans Ulrich Deutschmann
Fotos: Karl-Werner Jenke

Dantschke/Ritter, TC TU – voraussahnen. Bei der offenen Wertung fiel die Entscheidung zugunsten des Paares 1. Zweiter und Dritter wurden die Paare Dantschke/Ritter und Hentschel/Pfriem, TK Silberpfeil Pirna. Zusätzlich zu den Tänzen der Klasse D wurde in der Klasse C die Rumba getanzt. Unter den sechs startenden Paaren waren Lengyel/Thiele, TC TU, die dann auch als Sieger vor Scholtis/Fiedler, TK Schwarz-Gelb, und Lehnert/Barthel, TK Blau-Gold Bischofswerda, hervorgingen.

Erstmals an diesem Abend sahen die zahlreichen Gäste, die selbst auch kräftig das Tanzbein schwingen konnten, einen Slow-Fox, der im B-Standard-Turnier getanzt wurde. Den ersten Preis nahm das Paar Geßner und Frau, TK Grün-Gold Leipzig, den zweiten und dritten die Paare Holz und Frau, TK Grün-Gold Görlitz, und Heim/Puttrich, Klub für Gesellschaftstanz Dresden, entgegen. Den Höhepunkt bildete das Latein-Turnier der B-Klasse mit den Tänzen Samba, Rumba, Cha-Cha-Cha und Paso doble. Den ersten Preis gewannen Heim/Puttrich, KfG, vor Gahrig/Arlt, TK Schwarz-Gelb; der dritte ging an Lehmann/Boden, TC Richter Freital. Einen klangvollen Schlußpunkt setzten die Paare Lehnert/Barthel und Geßner und Frau mit Schautänzen vergangener Zeiten, wie Polka, Schieber, Rheinländer, und verabschiedeten hiermit die begeisterten Gäste.

Tags darauf, am 6. Mai 1972, veranstaltete das Bezirkskabinett für Kulturarbeit Dresden in Heidenau die Bezirksmeisterschaft, bei der die Tanzkreise ihre Leistungen beweisen und Rechenschaft über die geleistete Arbeit ablegen sollten. Unser Klub bereitete sich auf diesen Höhepunkt besonders intensiv vor, denn es ging auch um die Delegierung zu den 14. Arbeiterfestspielen in Schwerin.

Am Abend wurden die Endrunden der Klassen E, D, C und B mit einer Polonaise festlich eingeleitet. Bezirksmeister der Klasse E wurde das Paar Deutschmann/Nisson, TC TU, den zweiten und dritten Platz belegten die Paare Risse/Wörtler und Claus/Seboczyk vom KfG. In der Klasse D fielen die Plätze 1 bis 3 auf die Paare Friedmann/Sommerfeld, KfG, Hentschel/Pfriem, TK Silberpfeil Pirna, und Schiefer/Kaiser, TK Schwarz-Gelb. Unser Paar Dantschke/Ritter belegte einen sehr guten vierten Platz, der leider nicht für die Nominierung in einer der drei Bezirksmannschaften für Schwerin ausreichte. In der Klasse C war wie in der Klasse E für eine Entscheidung um den ersten und zweiten Platz eine Stichrunde nötig. Es gewannen Lengyel/Thiele, TC TU, vor Trommer/Richter, TC Richter. Den dritten Platz belegten Scholtis/Fiedler, TK Schwarz-Gelb. In der Klasse B wurden die besten Paare in den Standard- und Lateintänzen ermittelt. Beide Male sicherten sich Heim/Puttrich, KfG, den Bezirksmeistertitel. In der Gesamtwertung (Latein und Standard) belegten die Paare Gahrig/Arlt, TK Schwarz-Gelb, und Lehmann/Boden, TC Richter, die Plätze 2 und 3. Nach der Siegerehrung wurden jeweils die Erst-, Zweit- und Drittplazierten jeder Klasse in einer Mannschaft zusammengefaßt und zu den Deutschen Meisterschaften anläßlich der 14. Arbeiterfestspiele feierlich verabschiedet.

Zwei erste und ein vierter Platz bei einer Bezirksmeisterschaft – das ist ein noch nie dagewesener Erfolg für unseren Klub, den wir unter anderem auch auf die gute Trainingsatmosphäre und die kameradschaftliche Hilfe unter den Mitgliedern zurückführen.

Der Tanzklub ist eine Einrichtung des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU Dresden und wird von diesem bei seinem Wirken unterstützt und beraten.

Leider können wir nicht kritiklos hinnehmen, daß die Unterstützung des künstlerischen Oberleiters Wolfgang Müller sehr mangelhaft ist. Eine gute Zusammenarbeit auf dieser Leitungsebene könnte uns beim Kampf um den Titel und der Klubarbeit schneller voranbringen. Der Tanzklub wird sich jedenfalls bemühen, durch zielgerichtetes Einbeziehen der Mitglieder alle gesellschaftlichen und künstlerischen Aufgaben und Anforderungen zu bewältigen.

Oben: Das Paar Gahrig/Arlt – TK Schwarz-Gelb Freital. Links: Der neue Bezirksmeister, das Paar Lengyel/Thiele – TC TU Dresden.

Meisterschaften im Florettfechten

Am 20. Juni wurden in der TU-Sporthalle Marschnerstraße die diesjährigen TU-Meisterschaften im Florettfechten ausgetragen. Nach der Eröffnung durch den Sektionsleiter Sportfreund Schmeißer übernahmen die Sportfreunde Grüner und Keßler die Kampfleitung. Bei den Damen und auch bei den Herren setzten sich erneut die wettkampferfahrensten Fechter durch. So holte sich Elke Scheiber von der Sektion 13 ohne Niederlage zum drittenmal den Titel der TU-Meisterin und verwies Sabine Ketzel und Marion Fuchs auf die Plätze 2 und 3.

Die Gefechte der Herren, die gegen 19 Uhr begonnen hatten, dauerten bis in die späten Abendstunden. Die große Zahl der Titelbewerber machte es erforderlich, Vorkämpfe in mehreren Runden auszutragen. Dadurch wurden hohe Anforderungen an die Kondition und Ausdauer der Kämpfer gestellt. Den Titelkampf gewann schließlich Karl-Heinz Stöckel, Sektion 10, vor Jens Knobloch und Michael Schmeißer. Die Entscheidungen fielen hier zum Teil recht knapp aus.

Auch der Nachwuchs der Sektion Fechten zeigte ansprechende Leistungen, die zu der Hoffnung berechtigen, daß er in den kommenden Jahren stärker in Erscheinung treten wird.

Sch.

Bibliothek der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft

In einer Feierstunde wurde anläßlich des 25. Jahrestages der DSF das Kollektiv der Universitätsbibliothek mit dem Ehrennamen „Bibliothek der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft" ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahm der stellvertretende Vorsitzende des DSF-Kreisvorstandes der TU Dresden, Dr. Stein, vor.

Im April 1971 beschloß die Universitätsbibliothek, den Kampf um diesen Ehrennamen aufzunehmen. Ein Hauptanliegen des Wettbewerbsprogrammes war die intensivere Nutzung der sowjetischen Erkenntnisse durch mehr Neuerwerbungen und durch eine systematische Erschließung des sowjetischen Schrifttums. Großer Wert wurde bei der Anschaffung von sowjetischen Informationsquellen auf Standards (GOST) in deutscher Übersetzung und sowjetische Patente gelegt. Zur systematischen Erschließung der sowjetischen Literatur wurde mit der Herausgabe eines Neuerwerbungsverzeichnisses „Originalsprachige Importliteratur aus der Sowjetunion" begonnen.

Der Gedanke der deutsch-sowjetischen Freundschaft wurde auch in Vorträgen und in Schaukästen gestaltet. In kulturellen Veranstaltungen machten sich die Kollektive mit dem Leben in der Sowjetunion und der sowjetischen Kunst vertraut. Einige Mitarbeiter der Universitätsbibliothek sind dabei, in drei Zirkeln die russische Sprache zu erlernen bzw. ihre Kenntnisse zu vervollkommnen. Die Mitgliederzahl ist von 40 im Jahre 1970 auf 95 Mitglieder (90 Prozent der Belegschaft) gestiegen.

Gunda Herrmann

Berichtigung

„UZ" 9/72, Seite 1, Meldung „Starke Protestbewegung an der TU". In der letzten Spalte, 5. und 6. Zeile, muß es richtig heißen: „... des Kollektivs Abtrenntechnik/Urformtechnik, ...".

„UZ" 10/72, Seite 1, Beitrag „Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft gewählt", letzte Spalte: Kollege Fitteler ist nicht Angehöriger des Büros für Neuererwesen der TU, sondern Leiter des Zentralen Büros für Neuererwesen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen.

„UZ" 10/72, Seite 4, Beitrag „Wir kennen nicht einmal ihre Namen", hier muß es richtig heißen: „... Seminargruppe 70/03/11."

Redaktion

„... daß wir für den Überfluß ja eigentlich erst leben." (Brecht)

Gedanken zu einem geselligen Abend in der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften

Unterhalt und Unterhaltung, Beruf und Freizeit, Arbeit für die Gesellschaft derer, die zusammen arbeiten – werden diese beiden Seiten unseres Lebens nicht als sich bedingende und ergänzende Seiten ein und derselben Sache angesehen, spricht man seufzend von „Kulturarbeit", die absolviert werden muß, weil es ein Plan so vorsieht, so ist von vornherein ein Grundanspruch unserer sozialistischen Ethik verfehlt. Ist doch das Fest als Steigerung des Alltags in einer harmonischen Geselligkeit bei uns nicht die Ausnahme, sondern fester Bestandteil unserer Lebensgewohnheiten; Prüfstein auch, ob und wie weit ein Kollektiv in sich gefestigt, also auch in Spaß und Unterhaltung funktionsfähig sei.

Zugegeben, schon von den meteorologischen Voraussetzungen her war es ein Wagnis, die räumlichen Gegebenheiten unserer Sektion dergestalt zu nutzen, daß ein Sportfest nahtlos mit einem Gartenfest verschmolzen wurde. Improvisation mußte deshalb Leitgedanke und Appell an die Teilnehmer sein; eine „Regenvariante" hätte die Bewährung bedeuten können.

Daß sie es nicht wurde, war glücklicher Zufall, aber nicht Rettung des Abends. Schon bei der Vorbereitung nämlich zeigte es sich, daß es niemanden gab, der nicht mit praktischen und ideellen Hilfen beizusteuern bereit war. Einfallsreichtum und Engagement konnten darum mit einem Minimum an Kosten ein Höchstmaß an Erfolg bringen. Von einem gewaltsamen äußeren Amüsement durch honorierte Unterhaltungsvirtuosen war ohnehin keine Rede; wie verfehlt ist es doch im Grunde auch, den „kulinarischen" Rahmen des „Café Prag" beispielsweise (das ist kein Werturteil über die ehrenwerte Institution) in notwendigerweise trivialisierter Form für ein Sektionsvergnügen zu übernehmen.

Junge Freunde, unserer Sektion sehr verbunden, sangen zum Auftakt griechische Kampf- und Volkslieder; später wurden die originellsten (nicht die renommiersüchtigsten!) Dias vorgeführt und kommentiert und ein medaillenfroher Segen über die Sieger des Sportfestes ausgeschüttet. Das war schon alles; aber es genügte. Es lag eine summende Fröhlichkeit über diesem Abend, eine spontane Bewegtheit und Beschwingtheit, so daß es geboten schien, mancherlei vorbereitete Formen gemeinsamer Unterhaltung – von Tanzmusik natürlich abgesehen – zurücktreten zu lassen: Auch hier konnte und sollte es nicht um die Absolvierung eines „Programms" gehen, sondern um die Bestätigung, daß der Abend dem vertieften Kennenlernen nützte. Wo dies der Fall war, wies er über die wenigen Stunden hinaus ins Beispielhafte.

G. J.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19720000/76